



Klimaschutz
Index

Die wichtigsten Ergebnisse 2020

Jan Burck, Ursula Hagen, Niklas Höhne, Leonardo Nascimento, Christoph Bals



Impressum

Germanwatch – Büro Bonn

Kaiserstr. 201
D-53113 Bonn
Tel.: +49 (0) 228 60492-0
Fax: +49 (0) 228 60492-19

Germanwatch – Büro Berlin

Stresemannstr. 72
D-10963 Berlin
Tel.: +49 (0) 30 28 88 356-0
Fax: +49 (0) 30 28 88 356-1

E-mail: info@germanwatch.org
www.germanwatch.org



NewClimate Institute – Büro Köln

Clever Str. 13-15
D-50668 Köln
Tel.: +49 (0) 221 99983300

NewClimate Institute – Büro Berlin

Schönhauser Allee 10-11
D-10119 Berlin
Tel.: +49 (0) 030 208492742



CAN

Climate Action Network International

Rmayl, Nahr Street,
Jaara Building, 4th floor
P.O.Box: 14-5472
Beirut, Lebanon
Ph.: +961 1 447192



AutorInnen:

Jan Burck, Ursula Hagen, Niklas Höhne,
Leonardo Nascimento, Christoph Bals

Mit Unterstützung von:

Pieter van Breenvoort, Violeta Helling, Anna Würdehoff,
Gereon tho Pesch

Übersetzung:

Larissa Neubauer

Redaktion:

Janina Longwitz, Gerold Kier

Karten:

Violeta Helling

Design:

Dietmar Putscher

Titelfoto: shutterstock/Tupungato

Dezember 2019

Bestellnummer: 20-2-03

Diese Publikation sowie interaktive Karten und
Tabellen finden Sie im Internet unter:

www.climate-change-performance-index.org

Inhalt

Vorwort	3
1. Klimaschutz-Index 2020 Gesamtergebnis	4
2. Die wichtigsten Ergebnisse auf Länderebene	6

Vorwort:

Seit 2005 bietet der Klimaschutz-Index (KSI) jährlich ein unabhängiges Kontrollinstrument, um die Klimaschutzbemühungen der Länder zu messen. Damit verbessert er die Transparenz in der internationalen Klimapolitik und ermöglicht einen Vergleich der Klimaschutzleistungen und Fortschritte der einzelnen Länder.

Er betrachtet in den einzelnen Staaten vier Bereiche: Treibhausgas-Emissionen (40% der Gesamtwertung), Erneuerbare Energien (20%), Energieverbrauch (20%) und Klimapolitik (20%). Zudem wird die Frage beantwortet, inwieweit das jeweilige Land in den Bereichen Emissionen, Erneuerbare Energien und Energieverbrauch adäquat handelt, um die Pariser Klimaziele erreichen zu können.

Durch die langjährige und zuverlässige Analyse der Vorreiter und Bremser im Klimaschutz kann der KSI als starkes Instrument genutzt werden, um Regierungen für ihre Verantwortung in der Klimakrise zur Rechenschaft zu ziehen – und ein Rennen um die besten Leistungen im Klimaschutz zu fördern.



Jan Burck
(Germanwatch)



Ursula Hagen
(Germanwatch)



Niklas Höhne
(NewClimate Institute)



Leonardo Nascimento
(NewClimate Institute)



Stephan Singer
(Climate Action
Network International)

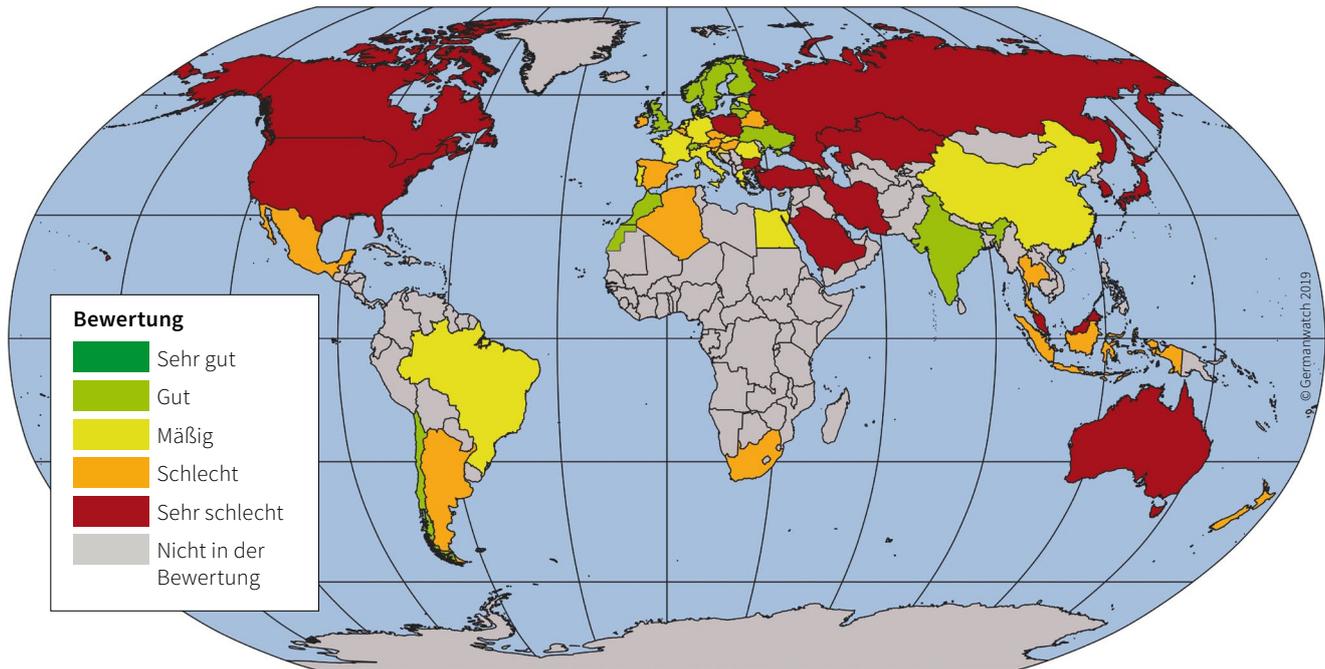
Autoren und Danksagung

Der Index wird von Germanwatch, dem NewClimate Institute und dem Climate Action Network herausgegeben. Das Alleinstellungsmerkmal des KSI liegt in den Indikatoren zur Klimapolitik. Die Bewertung der nationalen und internationalen Klimapolitik der einzelnen Länder im KSI ist nur möglich auf-

grund der kontinuierlichen Unterstützung und der Beiträge von rund 350 ExpertInnen für Klima- und Energiepolitik. Wir danken ihnen ganz besonders für ihre Zeit, Bemühungen und Expertise, mit der sie zur Veröffentlichung des KSI beitragen.*

* Eine vollständige Liste aller ExpertInnen für den Bereich Klimapolitik befindet sich im Anhang der englischen Vollversion dieser Publikation.

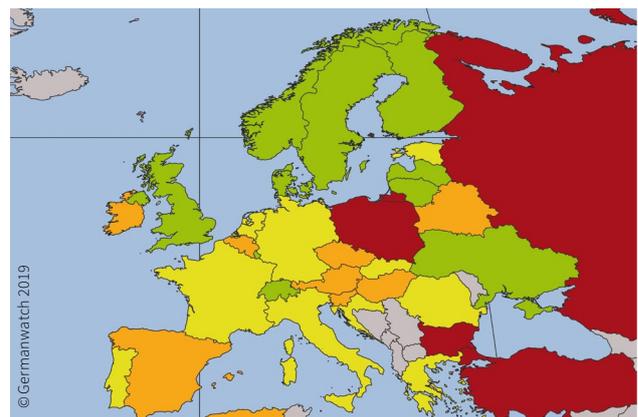
1. Klimaschutz-Index 2020 • Gesamtergebnis



Die wichtigsten Gesamtergebnisse im Überblick: Noch immer kein Land auf den drei vorderen Plätzen

Die Weltkarte veranschaulicht die Gesamtleistungen der analysierten Staaten. Die Tabelle zeigt die Platzierung im Index und das Abschneiden in den verschiedenen Kategorien. Dies sind die wichtigsten Ergebnisse:

- Kein Land leistet ausreichend guten Klimaschutz, um in allen Index-Kategorien eine *sehr gute* Bewertung zu erhalten. Deshalb bleiben erneut die ersten drei Plätze leer.
- Leistungen der G20: Nur zwei Länder der G20 schneiden *gut* ab (Großbritannien und Indien), während acht Länder der G20 *sehr schlechte* Leistungen zeigen.
- Leistungen der EU: Polen überholt Irland als das EU-Land mit der schlechtesten Klimaschutzleistung im diesjährigen Index. Acht EU-Länder schneiden *gut* ab, während die EU als Ganzes um sechs Plätze zurückfällt und damit in der Gruppe landet, die *mäßige* Leistungen zeigen.
- Neu aufgenommen wurde Chile, mit einer insgesamt *guten* Leistung auf Platz 11.



Die drei besten Platzierungen:

-  **Schweden** führt, wie in den vergangenen zwei Jahren, die Gruppe der Länder mit *guten* Klimaschutzleistungen an.
-  **Dänemark** klettert um 10 Plätze nach oben und ist damit das Land mit der zweitbesten Bewertung.
-  **Marokko** fällt um einen Platz zurück, behält aber seine *gute* Bewertung.

Die drei schlechtesten Platzierungen:

-  **Taiwan** fällt um drei Plätze zurück und liegt nun auf Platz 59.
-  **Saudi-Arabien** wird nach wie vor als *sehr schlecht* bewertet, liegt aber zum ersten Mal nicht mehr auf dem letzten Platz des Index.
-  Die **USA** sind bereits im letzten Jahr um drei Plätze gefallen und setzen diesen Abwärtstrend weiter fort. Die USA bilden nun das Schlusslicht.

Rang		Land	Punkte***	Kategorie
1.*	–	–	–	
2.	–	–	–	
3.	–	–	–	
4.	–	Schweden	75,77	
5.	▲	Dänemark	71,14	
6.	▼	Marokko	70,63	
7.	▲	Großbritannien	69,80	
8.	▼	Litauen	66,22	
9.	▲	Indien	66,02	
10.	▲	Finnland	63,25	
11.		Chile	62,88	
12.	–	Norwegen	61,14	
13.	▲	Luxemburg	60,91	
14.	▼	Malta	60,76	
15.	▼	Lettland	60,75	
16.	▼	Schweiz	60,61	
17.**	▲	Ukraine	60,60	
18.	▲	Frankreich	57,90	
19.	▲	Ägypten	57,53	
20.	▼	Kroatien	56,97	
21.	▲	Brasilien	55,82	
22.	▼	Europäische Union (28)	55,82	
23.	▲	Deutschland	55,78	
24.	▼	Rumänien	54,85	
25.	▼	Portugal	54,10	
26.	▼	Italien	53,92	
27.	▼	Slowakei	52,69	
28.	▲	Griechenland	52,59	
29.	▼	Niederlande	50,89	
30.	▲	China	48,16	
31.	▲	Estland	48,05	
32.	▼	Mexiko	47,01	
33.	▲	Thailand	46,76	
34.	▲	Spanien	46,03	
35.	▼	Belgien	45,73	
36.	▲	Südafrika	45,67	
37.	▲	Neuseeland	45,67	
38.	▼	Österreich	44,74	
39.	▼	Indonesien	44,65	
40.	▼	Weißrussland	44,18	
41.	▲	Irland	44,04	
42.	▼	Argentinien	43,77	
43.	▼	Tschechische Republik	42,93	
44.	▼	Slowenien	41,91	
45.	▲	Zypern	41,66	
46.	▲	Algerien	41,45	
47.	▼	Ungarn	41,17	
48.	▲	Türkei	40,76	
49.	▼	Bulgarien	40,12	
50.	▼	Polen	39,98	
51.	▼	Japan	39,03	
52.	–	Russland	37,85	
53.	▼	Malaysia	34,21	
54.	▼	Kasachstan	33,39	
55.	▼	Kanada	31,01	
56.	▼	Australien	30,75	
57.	▲	Iran	28,41	
58.	▼	Republik Korea	26,75	
59.	▼	Taiwan	23,33	
60.	–	Saudi-Arabien	22,03	
61.	▼	USA	18,60	

Index Kategorien

- Treibhausgase (40% Gewichtung)
- Erneuerbare Energien (20% Gewichtung)
- Energieverbrauch (20% Gewichtung)
- Klimapolitik (20% Gewichtung)

* Kein Land erreicht den ersten bis dritten Platz, da kein Land genug unternimmt, um einen gefährlichen Klimawandel zu vermeiden.
 ** Die Position der Ukraine im Gesamtergebnis wird stark durch die Auswirkungen des Konflikts in der Donbas-Region beeinflusst.
 ***gerundet

2. Die wichtigsten Ergebnisse auf Länderebene

Die folgende Übersicht zeigt eine kurze Zusammenfassung der Klimaschutzleistungen von 28 ausgewählten Ländern und der EU. Die farbigen Boxen zeigen die diesjährige Platzierung, die grauen Boxen die Platzierungen aus dem Vorjahr. Weitere Ländertexte können Sie in englischer Sprache unter www.climate-change-performance-index.org abrufen.

Schweden 4 4

Wie in den vergangenen zwei Jahren liegt Schweden auf dem vierten Platz und ist damit Spitzenreiter in der Gruppe der Länder, die *gut* abschneiden. Das Land erreicht *gute* Bewertungen in den Kategorien Treibhausgase, Erneuerbare Energien und Klimapolitik. In der Kategorie Energieverbrauch wird Schweden angesichts seiner hohen Pro-Kopf-Emissionen und einem 2030-Minderungsziel, das nicht ausreicht, um den globalen Temperaturanstieg auf deutlich unter 2°C zu begrenzen, als *schlecht* bewertet. Die nationalen ExpertInnen kritisieren, dass Schweden kein Ziel festgelegt hat, um den Energieverbrauch zu senken und nur schwache Anreize setzt, um die Energieeffizienz zu verbessern. Insgesamt loben sie aber die guten politischen Rahmenbedingungen, die Schweden gesetzt hat. Hierzu zählen vor allem das Ziel, bis 2045 Klimaneutralität zu erreichen (bisheriges Ziel für 2050), die weltweit höchste CO₂-Steuer und der Ausbau der erneuerbaren Energien auf 100% bis 2040. Allerdings warnen sie davor, dass die vergleichsweise hohe Ambition Schwedens noch immer kein ausreichender Beitrag ist, um die Ziele des Pariser Abkommens zu erreichen. Die ExpertInnen betonen, dass die schwedischen Emissionen bis 2030 bei Netto-Null liegen müssten, um das Land auf einen Emissionspfad zu bringen, der eine Begrenzung der globalen Erwärmung auf deutlich unter 2°C gewährleistet. Dies bedeutet auch, dass die konsumbedingten Emissionen gesenkt werden müssen. Da das Land eine ambitionierte Klimapolitik auf europäischer Ebene besonders stark befürwortet und zu den größten Beitragszahlern des Grünen Klimafonds gehört, bewerten die nationalen ExpertInnen die schwedische Klimapolitik auf internationaler Ebene nach wie vor als *sehr gut*.

Dänemark 5 15

Dänemark hat sich um 10 Plätze verbessert und befindet sich im diesjährigen KSI auf dem 5. Platz. Damit gehört es zu den Ländern mit einer *guten* Leistung. Im Bereich der Treibhausgase und der Erneuerbaren Energien hat sich das Land leicht verbessert und wird *gut* bewertet. Der Energieverbrauch erhält hingegen eine *mäßige* Bewertung. Die größte Verbesserung liegt allerdings in der *guten* Bewertung der nationalen ExpertInnen in der Kategorie Klimapolitik. Hier konnte sich Dänemark um 24 Plätze verbessern und liegt nun auf dem 9. Platz. Aus den Kommentaren der ExpertInnen ging vor allem die neugewählte Regierung (seit Juni 2019) als Haupttreiber für die Verbesserungen in der dänischen Klimapolitik hervor. Sie betonten dabei das neue Klimagesetz, das ein Ziel zur

Reduzierung der Treibhausgase um 70% bis 2030 (im Vergleich zu 1990) beinhaltet und Ende 2019 verabschiedet werden soll. Die insgesamt *gute* Bewertung der nationalen Klimapolitik lässt sich auf den offiziellen Kohleausstieg bis 2030 und positive Entwicklungen außerhalb des Energiesektors zurückführen.

Marokko 6 5

Mit einer sehr ähnlichen Leistung wie im vergangenen Jahr fällt Marokko um einen Platz zurück und liegt nun auf dem sechsten Platz in der Gruppe der Länder mit einer *guten* Leistung. Das Land liegt unter den Top 10 in den Kategorien Treibhausgasemissionen, Energieverbrauch und Klimapolitik, in denen es jeweils vergleichsweise *gut* bewertet wird. Im Bereich der Erneuerbaren Energien wird das Land hingegen lediglich als *mäßig* bewertet. Allerdings sehen die ExpertInnen auch die ambitionierten Ziele Marokkos, die Erneuerbaren Energien im Stromsektor bis 2020 auf einen Anteil von 42% auszubauen, und bis 2030 auf 52%. Zudem haben die ambitionierten Ziele zur Reduzierung der Emissionen bis 2030 und 2050 sowie der teils erfolgreiche Abbau der Subventionen für fossile Brennstoffe im Jahr 2015 zu den *guten* Bewertungen geführt. Andererseits sind die nationalen ExpertInnen besorgt darüber, dass die Regierung es versäumt hat, bei groß angelegten, zentralisierten Projekten im Bereich der Erneuerbaren die lokale Bevölkerung bei der Planung miteinzubeziehen. Außerdem kritisieren sie die weniger effektive Klimapolitik in anderen Bereichen neben der Energieversorgung. Die aktive Rolle Marokkos während der internationalen Klimaverhandlungen und der Einsatz für die am wenigsten entwickelten Länder (Least Developed Countries, LDCs) wurden von den ExpertInnen mit einer *guten* Bewertung für die internationale Klimapolitik belohnt.

Großbritannien 7 8

Mit dem 7. Platz bleibt Großbritannien unter den Top 10 des diesjährigen KSI. Das Land erhält in allen Kategorien *gute* Bewertungen. Hervorzuheben sind die positiven Trends in den Kategorien Treibhausgase und Energieverbrauch und der sehr positive Trend in der Kategorie Erneuerbare Energien. Die ExpertInnen heben hervor, dass die nationale Stromversorgung 2019 erstmals überwiegend durch Erneuerbare Energien und nicht mehr durch fossile Brennstoffe gesichert wurde. Allerdings zeigt sich, dass der Gesamtanteil der Erneuerbaren in allen Energiesektoren mit 10% noch immer als *schlecht* bewertet wird. Während das 2030-Ziel zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen als *gut* bewertet wird, sind die Ziele im Bereich Erneuerbare Energien und Energieverbrauch noch immer unzureichend und werden damit als *schlecht* und *sehr schlecht* bewertet (im Hinblick auf die Anstrengungen, die nötig sind, um deutlich unterhalb einer Erderwärmung von 2°C zu bleiben). Die ExpertInnen bewerten die nationale Klimapolitik Großbritanniens als *gut*. Dies ist vor allem auf das im Juni 2019 verkündete Ziel zurückzuführen, bis 2050 klimaneutral werden zu wollen und bis 2025 aus der Kohleenergie auszusteigen. Sie heben auch die Ankündigung der Regierung hervor, mit einem

neuen Kabinettsausschuss zum Klimawandel weiter Emissionen senken zu wollen. Allerdings warnen die ExpertInnen davor, dass die Umsetzungsstrategien und –mechanismen noch nicht ausreichen, um diese Ziele zu erreichen. Sie stellen außerdem fest, dass mehrere positive klimapolitische Regulierungen, insbesondere im Bereich der Energienutzung, durch ein No-Deal Brexit-Szenario gefährdet sind.

Indien

9 11 ▲

Indien ist zum ersten Mal unter den Top 10 platziert. Die derzeitigen Pro-Kopf-Emissionen und der Energieverbrauch sind nach wie vor vergleichsweise niedrig. Gemeinsam mit den ambitionierten Zielen für 2030 ergibt sich daraus eine *gute* Bewertung in den Kategorien Treibhausgase und Energieverbrauch. Im Bereich der Erneuerbaren Energien liefert Indien eine *mäßige* Leistung. Allerdings wird der bis 2030 von Indien geplante Ausbau der Erneuerbaren als *sehr gute* Anstrengung bewertet, die Erderwärmung deutlich unter 2°C zu halten. Nationale ExpertInnen loben die Regierung für eine *gute* Politik zur Unterstützung des Ausbaus der Erneuerbaren. Diese ist auch notwendig um die ambitionierten Ziele zu erreichen, da der bisherige Ausbau noch nicht ausreichend ist. Trotz der insgesamt *guten* Bewertung in der Klimapolitik geben die ExpertInnen zu bedenken, dass die Regierung bisher keinen Entwurf vorgelegt hat, um die Subventionen für fossile Brennstoffe abzubauen. Dieser wäre allerdings notwendig, um die hohe Kohleabhängigkeit des Landes nachdrücklich zu senken.

Schweiz

16 9 ▼

Im Vergleich zum letzten KSI ist die Schweiz um sieben Plätze auf den 16. Platz gefallen und liegt damit weiterhin unter den als vergleichsweise *gut* bewerteten Ländern. In den Kategorien Treibhausgase, Erneuerbare Energien und Energieverbrauch bleiben die Bewertungen für die Schweiz auf einem ähnlichen Niveau wie letztes Jahr, mit *guten* Bewertungen für Treibhausgase und Energieverbrauch und einer *mäßigen* Bewertung für Erneuerbare Energien. Der deutliche Rankingabstieg der Schweiz ist deshalb vor allem auf die schlechtere Bewertung der Klimapolitik durch die nationalen ExpertInnen zurück zu führen. In der Analyse der nationalen Klimapolitik erhält die Schweiz nun eine *mäßige* anstatt der zuvor *guten* Bewertung. ExpertInnen kritisieren insgesamt die geringe Ambition und die mangelnde Umsetzung der nationalen Klimapolitik. Die Schweiz hat im August 2019 das Ziel für 2050 vorgegeben, die Emissionen auf Netto-Null zu bringen, bietet aber keine verbindliche Strategie, um die Umsetzung des Ziels zu garantieren. Mit dem Reduktionsziel für 2030 (30% nationale und zusätzlich 20% internationale Emissionsreduzierung durch Zertifikatsaustausch) befindet sich das Land ebenfalls noch nicht auf einem Emissionspfad, der die Begrenzung der globalen Erwärmung auf deutlich unter 2°C führt. Darüber hinaus merken die ExpertInnen an, dass es nach wie vor Subventionen für fossile Brennstoffe gibt. Zudem sind die Emissionen im Verkehr erneut angestiegen und werden noch nicht im ansonsten effektiven CO₂-Steuer-System berücksichtigt. Die ExpertInnen kritisieren die ineffektiven Rahmenbedingungen zum Ausbau der Erneuerbaren Energien, die zusammen mit den schwachen

Ausbau-Zielen selbst nicht ausreichend dazu beitragen, die globale Erwärmung auf deutlich unter 2°C zu begrenzen.

Frankreich

18 21 ▲

Frankreich konnte sich vom 21. auf den 18. Platz leicht verbessern, bleibt damit aber unter den Ländern im KSI 2020, die eine *mäßige* Leistung gezeigt haben. Das Land erhält in der Kategorie Treibhausgase eine *mäßige* und in der Kategorie Erneuerbare Energien eine *schlechte* Bewertung. Dies geht zurück auf den als *schlecht* bewerteten aktuellen Anteil der Erneuerbaren an der Energiegewinnung sowie das als *schlecht* bewertete Ziel für den Ausbau der Erneuerbaren Energien bis 2030. Die nationalen ExpertInnen heben hervor, dass Frankreich seine Ziele für den Ausbau der Erneuerbaren bis 2020 nicht erreichen wird und bisher noch kein Ziel nach 2030 festgelegt hat. In der Bewertung der nationalen Klimapolitik schneidet Frankreich *gut* ab. Dies lässt sich zurückführen auf die vorgesehenen Energieeffizienzziele: Zwischen 2012 und 2050 soll der Energieverbrauch um 50% reduziert werden. Dies ist eins der ambitioniertesten Energieeffizienzziele weltweit. Die ExpertInnen würdigen zudem das Streben nach CO₂-Neutralität bis 2050 und die Einführung eines Labels zur Kennzeichnung von niedrigem CO₂-Ausstoß im Wald- und Landwirtschaftssektor. Allerdings kritisieren die ExpertInnen die mangelnde Umsetzung und Ambition, um den landesweiten Strom-Mix auf ökologische Stromquellen umzustellen und beurteilen die sozialen Konflikte (vor allem um die „Gelbwesten“-Bewegung) kritisch, da diese zu einer Stagnation in der nationalen Klimapolitik führen. Auf europäischer und internationaler Ebene erkennen die ExpertInnen an, dass Frankreich regelmäßig Initiativen für ambitionierten Klimaschutz voranbringt, zum Beispiel durch den „One Planet Summit“ und das „One Planet Lab“. Daher bewerten sie die internationale Klimapolitik mit *gut*.

Brasilien

21 22 ▲

Mit einer *mäßigen* Gesamtbewertung liegt Brasilien im diesjährigen KSI auf Platz 21. In der Kategorie Treibhausgase wurde es als *mäßig* bewertet. Dafür waren die Bewertungen in den Kategorien Erneuerbare Energien und Energieverbrauch *gut*. Brasilien weist einen vergleichsweise hohen Anteil an Erneuerbaren auf. Allerdings betonen die ExpertInnen, dass eine Planung dafür fehlt, wie diese Technologien weiter ausgebaut werden sollen. Deshalb steigt auch der Anteil der Kohle in der Energieversorgung. Zudem machten die ExpertInnen darauf aufmerksam, dass es keinerlei Vereinbarungen dafür gibt, wie CO₂-Emissionen langfristig reduziert werden und die Subventionen für fossile Brennstoffe abgeschafft werden. ExpertInnen zeigen sich besorgt über die voranschreitende Entwaldung – derzeit mit der höchsten Rate des letzten Jahrzehnts. Zugleich gibt es ausgedehnte Waldbrände im Amazonasgebiet und die Regierung unter Präsident Bolsonaro hat das Brandschutzbudget der Umweltbehörde gekürzt und finanzielle Soforthilfe der G7-Länder abgelehnt. Die daraus resultierenden Emissionen spiegeln sich noch nicht im KSI wider und könnten im kommenden Jahr zu einer Verschlechterung der Platzierung Brasiliens führen. Die ExpertInnen zeigen sich

aufgrund der unangemessenen nationalen Klimapolitik des Landes alarmiert und geben der brasilianischen Regierung eine *schlechte* Bewertung in der nationalen Klimapolitik sowie eine *sehr schlechte* in der internationalen Klimapolitik, wo Brasilien unter den letzten zehn rangiert.



EU

22

16



Die Europäische Union (EU) – als einzige supranationale Organisation im Index vertreten – liegt auf dem 22. Platz des KSI und rutscht damit in die Gruppe der als *mäßig* bewerteten Länder ab. Insgesamt ist die EU für etwa 9% der globalen Treibhausgasemissionen verantwortlich. Die EU erhält *mäßige* Bewertungen in den Kategorien Treibhausgase, Erneuerbare Energien und Energieverbrauch, da sie derzeit noch nicht einmal auf dem Weg ist, die wenig ambitionierten 2030-Ziele zu erreichen. Die EU liegt weiterhin unter den Ländern mit einer *guten* Leistung in der Klimapolitik, ist in dieser Kategorie allerdings im Vergleich zum Vorjahr um zehn Plätze gefallen. Die ExpertInnen beobachten mit Sorge, dass die nationalen Ziele zum Ausbau der Erneuerbaren Energien nach 2020 für die EU-Mitgliedsstaaten nicht mehr verbindlich sind. Sie begrüßen indes die Initiative der neuen Kommissionspräsidentin, die Emissionen im Vergleich zu 1990 bis 2030 um 55% zu reduzieren. Die ExpertInnen betonen, dass die EU eine Langzeitstrategie benötigt, um bis 2050 klimaneutral zu werden. Nur dann kann die EU auf einen Pfad gelangen, der notwendig ist um die Erderwärmung auf deutlich unter 2°C zu beschränken. Mit einer Langzeitstrategie, über die Mitte Dezember 2019 abgestimmt werden soll, könnte sich die Platzierung der EU in der Kategorie Klimapolitik im nächsten KSI-Ranking verbessern. Damit würde ein wichtiges internationales Signal gesendet. Aufgrund des konstruktiven Auftretens der EU in internationalen Foren und der Stärkung der umweltpolitischen Integrität sowie globaler Klimagerechtigkeit, wird die EU für ihre internationale Klimapolitik *gut* bewertet. Da die EU aus 28 Mitgliedsstaaten besteht, fasst die Platzierung auch die unterschiedlichen nationalen Leistungen zusammen.



Deutschland

23

27



Mit dem 23. Platz hat sich Deutschland im diesjährigen Index leicht verbessert. Mit uneinheitlichen Leistungen in allen Kategorien erlangt das Land nach wie vor eine *mäßige* Bewertung. Die Treibhausgasemissionen und der Energieverbrauch pro Kopf bleiben auf einem vergleichsweise hohen Niveau und sinken nicht schnell genug, um das Land auf einen Emissionspfad zu bringen, der für eine Begrenzung der Erderwärmung auf deutlich unter 2°C notwendig ist. Anfang des Jahres 2019 gab die Regierung den Kohleausstieg bis 2038 bekannt. Dies wurde allerdings noch nicht in entsprechenden Gesetzen verankert. Als Teil des Klimapakets hat die deutsche Regierung 2019 ein System zur CO₂-Bepreisung für 2021, Verbesserungen des öffentlichen Nahverkehrs und ein Maßnahmenpaket zur Erhöhung Erneuerbarer Energien angekündigt. Obwohl die ExpertInnen diese positiven Signale honorieren, geben sie zu bedenken, dass die Ziele und vorgesehenen Maßnahmen noch nicht ausreichen, um den notwendigen Beitrag zu leisten die Erderwärmung auf deutlich unter 2°C

zu begrenzen. Die neu angekündigten Maßnahmen reichen ebenfalls nicht aus, um die Rückschritte im Ausbau der Erneuerbaren - insbesondere bei der Windenergie im Binnenland - auszugleichen. Die ExpertInnen betonen, dass die jährliche Überprüfung der Klimaziele, wie sie das Klimapaket vorsieht, extrem wichtig ist. Dadurch kann die deutsche Klimapolitik kontinuierlich angepasst und verbessert werden. Aktuell wird die nationale Klimapolitik als *mäßig* bewertet. Da sich das Land international für eine ambitionierte Klimapolitik einsetzt, erhält es in der Gesamtkategorie Klimapolitik eine *gute* Bewertung.



Portugal

25

17



Portugal fällt um 8 Plätze und rutscht mit dem 25. Platz in die Gruppe der *mäßig* abschneidenden Länder. Die portugiesische Klimapolitik wird nach wie vor *gut* bewertet, während das Land in allen anderen Kategorien abfällt. Insbesondere aufgrund des Anstiegs der Emissionen in den vergangenen Jahren (2012-2017) erhält Portugal eine *sehr schlechte* Bewertung in der Kategorie Treibhausgase. Das Ende der wirtschaftlichen Krise zeigt sich durch einen Anstieg des Energieverbrauchs und der Emissionen. Der Klimawandel wirkt sich ebenfalls auf die Platzierung im KSI aus. Durch mehrjährige Trockenzeiten und mehrere Waldbrände, die im Jahr 2017 in Portugal wüteten, stand den Wasserkraftwerken nicht mehr ausreichend Wasser zur Verfügung. Infolgedessen wurde vermehrt auf fossile Brennstoffe zurückgegriffen. Dies führt zu einer *schlechten* und *sehr schlechten* Bewertung in den Trends im Bereich Erneuerbare Energien und Energieverbrauch. Die nationalen ExpertInnen kritisieren, dass die Regierung trotz der Einführung einer Steuer auf CO₂ und fossile Brennstoffe im Jahr 2018 weiterhin 2,3 Milliarden Euro Steuervorteile für die Kohleindustrie bereitgestellt hat. Gleichzeitig zeigen die Bewertungen der ExpertInnen positive Entwicklungen in der nationalen Klimapolitik Portugals. Sie würdigen die Ziele der Regierung, bis 2050 CO₂-neutral zu werden. Dieser Plan wurde im Dezember 2018 vorgelegt und im Juli 2019 offiziell verabschiedet. Zudem soll ab 2023 ein Kohleausstieg stattfinden, sodass eine Versorgung mit 100% Erneuerbaren bis Mitte des Jahrhunderts möglich wird. Da die bisherigen Regulierungen im Bereich des Energieverbrauchs sowie außerhalb des Energiesektors noch nicht genug gebracht haben, begrüßen die ExpertInnen die neuen Gesetze in der Forstwirtschaft, die sehr wichtig für das Land sind. Noch bleibt allerdings abzuwarten, welche Auswirkungen die neue Gesetzgebung haben wird. Die insgesamt *gute* Bewertung der ambitionierten nationalen Klimapolitik setzt sich auf der internationalen Ebene fort. Die ExpertInnen loben Portugal dafür, dass es sich für ehrgeizigen Klimaschutz einsetzt, zuletzt für ambitioniertere 2030- und 2050-Klimaschutzziele in der EU. Im Bereich der internationalen Klimapolitik wird Portugal daher mit *sehr gut* bewertet.



China

30

33



Mit dem 30. Platz im diesjährigen KSI bleibt China im unteren Feld der *mäßig* bewerteten Länder und hat sich um drei Plätze verbessert. Das Land wird in den Kategorien Treibhausgase und Energieverbrauch im Vergleich zu den anderen Ländern *sehr schlecht* bewertet, was die absolute Minderung betrifft.

Die nationalen ExpertInnen betonen, dass China sehr große Anstrengungen unternommen hat, um die Nutzung fossiler Brennstoffe und Emissionen koordiniert zu reduzieren. Durch wirtschafts- und handelspolitische Turbulenzen liefert das Land jedoch noch nicht das, was die internationale Gemeinschaft erwartet. Zudem betonen die ExpertInnen, dass China sehr viel unternommen hat, um seine 2020-Ziele zu übertreffen, auch im Hinblick auf die nationalen Minderungsziele für 2030. Jedoch sind noch weitere Anstrengungen nötig, um das Land auf einen Pfad zu bringen, der deutlich unter dem 2°C-Limit verläuft. Bisher ist das Land auf dem Weg, seine Ziele und Versprechen aus Paris umzusetzen. Deshalb hoffen die ExpertInnen darauf, dass China seine Ziele im kommenden Jahr weiter erhöhen wird. Das Land hat noch Potenzial, den Anteil der Erneuerbaren Energien am Energiemix in den kommenden Jahren zu steigern und wird deshalb in der Kategorie Erneuerbare Energien *mäßig* bewertet. Trotz der positiven Entwicklung werden die derzeitigen Anteile an Erneuerbaren Energien *schlecht* eingestuft, insbesondere angesichts der hohen Kohleabhängigkeit des Landes. Im Bereich der nationalen Klimapolitik zeigt China positive Anstrengungen durch die Einführung eines Pilotensystems für den Emissionshandel. Dies führt zu einer *guten* Bewertung in der Kategorie Klimapolitik.



Mexiko

32

25



Mexiko rutscht im diesjährigen KSI in die Gruppe der *schlecht* bewerteten Länder und fällt vom 25. auf den 32. Platz. In der Kategorie Treibhausgase wird das Land *schlecht* bewertet, und der aktuelle Trend der Pro-Kopf-Emissionen sogar *sehr schlecht*. In der Kategorie Erneuerbare Energien wird das Land *schlecht* bewertet, während es im Bereich des Energieverbrauches *gut* abschneidet. In dieser Kategorie erhält Mexiko bei allen Indikatoren eine *gute* oder *sehr gute* Bewertung und liegt hier unter den Top 10. Im Gegensatz dazu fällt die Bewertung Mexikos in der nationalen und internationalen Klimapolitik deutlich ab. ExpertInnen kritisieren die mangelnde Ambition und Umsetzung der 2030-Ziele Mexikos in den Bereichen Emissionsminderung, Erneuerbare Energien und Energieverbrauch. Darüber hinaus beobachten die ExpertInnen, dass sich die neue mexikanische Regierung deutlich weniger in den internationalen Verhandlungen engagiert. Die ExpertInnen merken auch an, dass die Regierung bisher noch keine nationale Klimaschutzstrategie vorgestellt hat. Diese könnte – mit neuen Zielen und Maßnahmen – ein positives Signal für eine ambitioniertere Klimapolitik sein und somit zu einer Begrenzung der Erderwärmung auf deutlich unter 2°C beitragen.



Spanien

34

35



Spanien liegt im diesjährigen Index auf Platz 34 und damit in der Gruppe der *schlecht* abschneidenden Länder. In den Kategorien Treibhausgasemissionen und Erneuerbare Energien rutscht das Land von einer *mäßigen* auf eine *schlechte* Leistung ab. Dies liegt vor allem an der *sehr schlechten* Bewertung der Reduktionsziele für 2030 und der *sehr schlechten* Bewertung des 5-Jahres-Trends (2012-2017) bei dem Anteil der Erneuerbaren Energien. In der Kategorie Energieverbrauch sieht der Trend ähnlich aus,

was auf einen höheren Anteil des Energieverbrauchs pro Kopf schließen lässt. Insgesamt bleibt Spanien in der Kategorie Energieverbrauch *mäßig* bewertet. Im Vergleich zum Vorjahr konnte Spanien sich in der Kategorie Klimapolitik verbessern und von einer *schlechten* zu einer *mäßigen* Bewertung gelangen. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass Spanien eine *gute* Bewertung für seine internationale Klimapolitik erhalten hat. Die ExpertInnen erkennen an, dass Spanien einer Koalition von EU-Mitgliedsstaaten beigetreten ist, die sich für bessere Klimaziele der EU einsetzt. Auf nationaler Ebene kritisieren die ExpertInnen allerdings nach wie vor mangelnde Ambition. Spanien hat derzeit keine Strategie zum Ausstieg aus der fossilen Energie und nur unzureichende nationale Minderungsziele (im Hinblick auf einen Emissionspfad, der deutlich unter dem 2°C-Limit liegt). Dies alles führt insgesamt zu einer *schlechten* Bewertung der nationalen Klimapolitik Spaniens. Die jüngsten politischen Entwicklungen nach den Wahlen am 10. November 2019 und Spaniens Initiative, die COP25 auszurichten, konnten noch nicht in die Politikbewertung einfließen. Da die Regierungsbildung zum Zeitpunkt der Veröffentlichung noch nicht abgeschlossen ist, bleibt abzuwarten, ob die Parteien den Klimaschutz höher auf die politische Agenda setzen und sich damit die KSI-Platzierung Spaniens in den kommenden Jahren verbessern wird.



Südafrika

36

39



Mit dem 36. Platz liegt Südafrika im diesjährigen KSI nach wie vor unter den *schlecht* bewerteten Ländern. Das Land wird in der Kategorie Treibhausgase *schlecht* eingestuft und schneidet *schlecht* ab im Hinblick auf das derzeitige Niveau der Pro-Kopf-Emissionen und das 2030-Ziel (im Vergleich zu einem Emissionspfad, der deutlich unter dem 2°C-Limit liegt). Nationale ExpertInnen kommentieren den „Integrated Resource Plan“ als die offizielle Langzeitstrategie für die Stromwirtschaft (2030) und kritisieren die kaum vorhandene Forderung für einen Kohleausstieg bei gleichzeitigem Ausbau neuer Kraftwerke. Sie merken zudem an, dass der aktuelle Strategieentwurf für niedrige Emissionen nicht aufzeigt, wie die Emissionen reduziert werden sollen. Südafrika zeigt ebenfalls *schlechte* Leistungen in der Kategorie Erneuerbare Energien, mit einer *sehr schlechten* Bewertung für den derzeitigen Anteil an Erneuerbaren. Die nationalen ExpertInnen beobachten, dass die bisherige Unterstützung für Erneuerbare Energien durch die Regierung (Renewable Energy Independent Power Procurement Programme) stillsteht. Im Gegensatz dazu lassen sich Fortschritte beim Energieverbrauch erkennen. Hier hat es das Land geschafft, diesen pro Kopf zu reduzieren und eine *mäßige* Bewertung zu erhalten. Da die bisherigen Ziele und Maßnahmen viel zu unzureichend sind, im Hinblick darauf die globale Erwärmung auf deutlich unter 2°C zu begrenzen, erhält Südafrikas nationale Klimapolitik eine *sehr schlechte* Bewertung. Im Zusammenspiel mit der *mäßigen* Leistung in der internationalen Klimapolitik wird das Land in der Gesamtkategorie Klimapolitik *schlecht* bewertet.

Österreich

38 36 

Österreich setzt den Abwärtstrend fort und liegt nun auf dem 38. Platz des diesjährigen KSI. Die insgesamt *schlechte* Leistung zeigt sich in den *schlechten* Bewertungen des Landes in den Kategorien Treibhausgasemissionen, Energieverbrauch und Klimapolitik. Österreich schneidet in der Kategorie Erneuerbare Energien relativ *gut* ab auf Grund des vergleichsweise hohen Anteils. Im Hinblick auf die derzeitige Klimapolitik fällt die Bewertung Österreichs weiter ab, von einer *schlechten* zu einer *sehr schlechten* Bewertung in der nationalen Klimapolitik. Österreich rutscht damit 13 Plätze nach unten. Mehrere ExpertInnen kritisieren, dass es weder ein Signal für einen CO₂-Preis, noch eine Strategie zum Kohleausstieg gibt. Zusätzlich verurteilen die nationalen ExpertInnen den mangelnden politischen Willen, sich stärker für Klimaschutz einzusetzen. Das nationale Ziel Österreichs stimmt gerade einmal mit den minimalen Vorgaben der EU überein und ist weit von einer Umsetzung entfernt. Das Gleiche gilt für die Leistungen im Bereich der internationalen Klimapolitik. Hier erhält Österreich eine *schlechte* Bewertung durch die nationalen ExpertInnen. Das Resultat ist eine insgesamt *schlechte* Platzierung in der Kategorie Klimapolitik.

Indonesien

39 38 

Indonesien liegt auf dem 39. Platz und bleibt damit im KSI 2020 in der Gruppe der *schlecht* bewerteten Länder. Im Vergleich zum KSI 2019 konnte das Land seine bisher *mäßige* Bewertung in der Kategorie Treibhausgasemissionen nicht halten und erhält nun als *schlecht* eingestuft. Allerdings konnte Indonesien in der Kategorie Energieverbrauch von der *mäßigen* Bewertung im vergangenen Jahr zu einer *guten* Bewertung aufsteigen. Dies hängt vor allem mit dem derzeitigen Pro-Kopf-Energieverbrauch zusammen, der im Einklang mit einer Begrenzung der globalen Erwärmung auf deutlich unter 2°C ist. Das Land erhält eine *mäßige* Bewertung in der Kategorie Erneuerbare Energien, denn die ExpertInnen kritisieren den begrenzten Rahmen, in dem Erneuerbare im Strommarkt gefördert werden. Zudem heben die ExpertInnen hervor, dass die national festgelegten Ziele (NDCs) für Treibhausgase, Erneuerbare Energien und Energieverbrauch nicht gut genug in nationalen Rahmenbedingungen festgeschrieben und daher unzureichend umgesetzt werden. Dies führt zu einer *sehr schlechten* Bewertung der nationalen Klimapolitik. In der internationalen Klimapolitik wird Indonesien als *mäßig* bewertet. Insgesamt führt das zu einer *schlechten* Bewertung in der Gesamtkategorie Klimapolitik.

Argentinien

42 34 

Argentinien liegt im diesjährigen KSI auf Platz 42 und bleibt damit unter den Ländern mit einem *schlechten* Ranking. Der Treibhausgasausstoß des Landes ist nach wie vor vergleichsweise hoch und führt zu einer *sehr schlechten* Bewertung (im Hinblick auf einen Emissionspfad, der deutlich unter dem 2°C-Limit liegt). Der Fünfjahres-Trend (2012-2017) zeigt zudem keine besonders nennenswerten Reduzierungen der Treibhausgasemissionen. Das Land erhält nach wie vor eine

schlechte Bewertung in der Kategorie Erneuerbare Energien und eine *mäßige* Bewertung in der Kategorie Energieverbrauch. Die ExpertInnen geben an, dass die neuesten nationalen Daten darauf hinweisen, dass es einen deutlichen Anstieg der Erneuerbaren Energien gab. Sie sehen darin das Potenzial, dass Argentinien in den kommenden Jahren noch bessere Bewertungen erhalten kann. Während die nationalen ExpertInnen im letzten Jahr eine *gute* Bewertung für die argentinische Klimapolitik abgaben, konnte das Land in diesem Jahr lediglich *schlecht* bewertet werden. Die nationalen ExpertInnen vermissen eine langfristige Strategie, um Treibhausgase zu reduzieren und weisen auf eine schwache Forst- und Agrarpolitik hin. Mit einer *mäßigen* Leistung in internationalen Verhandlungen – Argentinien hatte durch die G20-Präsidentschaft 2019 eine aktive Rolle inne – wurde das Land in der Gesamtkategorie Klimapolitik *mäßig* bewertet.

Türkei

48 50 

Mit dem 48. Platz im diesjährigen KSI bleibt die Türkei unter den Ländern mit einer *sehr schlechten* Bewertung. Das Land schneidet weiterhin *schlecht* ab in den Kategorien Treibhausgase und Energieverbrauch. In der Kategorie Erneuerbare Energien wird das Land allerdings vergleichsweise *gut* bewertet, vor allem aufgrund des hohen Ausbaus der Erneuerbaren in den vergangenen Jahren. ExpertInnen warnen allerdings, dass dieser Trend möglicherweise nicht anhalten wird. Bisher ist ihren Angaben zufolge noch unklar, wie Erneuerbare nach 2020 unterstützt werden, wenn das aktuelle Fördersystem ausläuft. Die Türkei hat bisher weder national festgelegte Beiträge (NDCs) eingereicht, noch das Pariser Abkommen ratifiziert. Zudem fehlten dem Land eine Strategie zur Emissionsminderung bis 2050 sowie zum Kohleausstieg. Damit wird das Land für seine Klimapolitik *sehr schlecht* bewertet.

Japan

51 49 

Im diesjährigen KSI liegt Japan auf dem 51. Platz und ist damit um zwei Ränge gefallen. Es bleibt weiterhin in der Gruppe der *sehr schlecht* bewerteten Länder. Obwohl Japan seine vergleichsweise hohen Pro-Kopf-Emissionen und den hohen Energieverbrauch in den vergangenen Jahren reduzieren konnte, warnen die ExpertInnen davor, dass dieser Trend ohne verbesserte politische Rahmenbedingungen vermutlich nicht anhalten wird. Die *schlechte* Bewertung der 2030-Ziele für die Emissionsreduktion, den Ausbau der Erneuerbaren und den Energieverbrauch (im Vergleich zu einem Pfad, der deutlich unter dem 2°C-Limit bleibt) zeigen, wie wichtig eine ambitioniertere Politik wäre. Zudem wiesen die ExpertInnen darauf hin, dass die langfristige Strategie Japans, bis 2050 80% der Treibhausgase zu reduzieren, viel zu unambitioniert ist und ein konkreter Plan dafür fehlt. Die *sehr schlechte* Bewertung in der Kategorie Klimapolitik ist auch auf die mangelnde Führungsbereitschaft im Rahmen der G20-Präsidentschaft 2019 und die große öffentliche Finanzierung für den Kohleabbau im Ausland zurückzuführen.



Russland

52

52



Mit einer insgesamt *sehr schlechten* Bewertung liegt Russland in diesem Jahr auf dem 52. Platz des KSI. Russland legt eine *schlechte* Leistung in den Kategorien Treibhausgase, Energieverbrauch und Klimapolitik vor und eine *sehr schlechte* in der Kategorie Erneuerbare Energien. Bis 2024 will das Land die Erneuerbaren Energien auf einen Anteil von 2,5% ausbauen, bis 2035 auf 4%. Dies reicht bei weitem nicht aus, um auf einen Emissionspfad zu kommen, der es ermöglicht, deutlich unter dem 2°C-Limit zu bleiben. Nationale ExpertInnen kritisieren, dass es weder eine Strategie gibt, wie man bis 2050 die Emissionen reduzieren will, noch politische Rahmenbedingungen hierfür vorhanden sind, wie zum Beispiel ein CO₂-Preis oder ein Kohleausstieg. Es werden derzeit sogar neue Kohlekraftwerke gebaut. Deshalb wird Russland für seine nationale Klimapolitik *sehr schlecht* bewertet. Auf der internationalen Ebene hat Russland positive Fortschritte gemacht. Hierzu zählt unter anderem, dass das Pariser Klimaabkommen ratifiziert werden soll. Die ExpertInnen beobachten allerdings eine erhebliche Diskrepanz zwischen der positiven Rhetorik und der schlechten Umsetzung und bewerten die Leistungen der russischen Klimapolitik insgesamt *schlecht*.



Kanada

55

54



Aufgrund einer *sehr schlechten* Bewertung in den Kategorien Treibhausgase, Erneuerbare Energien und Energieverbrauch belegt Kanada im KSI 2020 den 55. Platz. In allen drei Kategorien befindet sich das Land nicht auf einem Emissionspfad, der deutlich unter dem 2°C-Limit liegt. Für seine proaktive Rolle in der internationalen Klimapolitik wird das Land *gut* bewertet. Zwischen der internationalen Führungsrolle und der nationalen Umsetzung sehen ExpertInnen allerdings eine Diskrepanz. Trotz einer *mäßig* bewerteten nationalen Klimapolitik, erkennen die ExpertInnen die Anstrengungen der liberalen Regierung an – insbesondere mit der ambitionierten Einführung eines pankanadischen CO₂-Preises 2019. Die Verweigerung einzelner Regierungen der Provinzen machte aber deutlich, wie schwierig es sein kann, Klimapolitik auf allen Ebenen durchzusetzen. Im Vorfeld zur Parlamentswahl im Oktober 2019 spielte das Klima eine wichtige Rolle. Es bleibt abzuwarten, ob die neue Minderheitsregierung auf dem bisherigen Fortschritt aufbauen, die Ambitionen steigern und das Land auf einen Emissionspfad bringen kann, der deutlich unter 2°C liegt.



Australien

56

55



Mit dem 56. Platz und einer insgesamt *sehr schlechten* Bewertung bleibt Australien unter den fünf Schlusslichtern des diesjährigen KSI. In der Kategorie Energieverbrauch erhält das Land nach wie vor *sehr schlechte* Bewertungen und rangiert sowohl in den Kategorien Treibhausgasemission als auch Erneuerbare Energien als das letzte der Länder, die *schlechte* Leistungen zeigen. Die nationalen ExpertInnen beobachten hier mangelnde Fortschritte. Die Regierung hat es bislang nicht geschafft zu erklären, wie die ebenfalls unzureichenden Reduktionsziele bis 2030 umgesetzt und wann eine bislang fehlende Langfriststrategie entwickelt werden soll.

Bisher hat die Regierung keine Ziele zum Ausbau der Erneuerbaren Energien nach 2020 festgelegt. Gleichzeitig wird der Ausbau der fossilen Brennstoffe unter anderem mit der Eröffnung der äußerst kontroversen Adani Kohlemine im April 2019 forciert. Die ExpertInnen machen darauf aufmerksam, dass die australische Regierung in den Klimaverhandlungen zunehmend regressiv auftritt und von den Pazifischen Inseln auf dem diesjährigen Pacific Islands Forum für die mangelnde Ambition kritisiert wurde. Die Ablehnung der kürzlich erschienenen Berichte des Weltklimarats (IPCC), die Abwesenheit auf dem Sonder-Klimagipfel der Vereinten Nationen im September und der Rückzug aus dem Grünen Klimafonds unterstreichen die insgesamt *sehr schlechte* Leistung in der Kategorie Klimapolitik.



Republik Korea

58

57



Mit einer insgesamt *sehr schlechten* Leistung zeigt sich bei der Republik Korea ein recht vergleichbares Bild wie im letzten KSI. Dem Land ist es nicht gelungen, sich in den *sehr schlecht* bewerteten Kategorien Treibhausgase und Energieverbrauch zu verbessern. Dies wird deutlich durch das hohe aktuelle Niveau der Treibhausgasemissionen pro Kopf und den hohen Energieverbrauch pro Kopf. Beide stiegen nicht nur in den vergangenen Jahren weiter an, sondern es liegen auch unzureichende Ziele zur Reduzierung bis 2030 vor. Die nationalen ExpertInnen heben hervor, dass das Land sein Emissionsreduktionsziel für 2020 verfehlen wird und dass Änderungen der beiden Ziele noch immer nicht ausreichend sein werden, um das Land auf einen Pfad zu bringen, der deutlich unter dem 2°C-Limit verläuft. In der Kategorie der Erneuerbaren Energien erhält die Republik Korea nach wie vor eine *sehr gute* Bewertung für den Ausbau der Erneuerbaren Energien. Dennoch bleibt der derzeitige Anteil der Erneuerbaren am Energiemix auf einem sehr niedrigen Level, weshalb das Land nach wie vor *mäßige* Leistungen in der Kategorie Erneuerbare Energien aufweist. Die nationalen ExpertInnen bewerten die Leistung des Landes in der Kategorie Klimapolitik insgesamt *mäßig*. Dies geht auch zurück auf den „Dritten Energie-Master-Plan (2019-2040)“, der den Anteil der Erneuerbaren bis 2040 auf 35% erhöhen und die Kohleenergie deutlich zurückfahren soll.



Saudi-Arabien

60

60



Zum ersten Mal ist Saudi-Arabien nicht das Land mit der *schlechtesten* Bewertung im KSI. Mit Platz 60 von 61 liegt das Land dennoch am unteren Ende der *sehr schlecht* bewerteten Länder. In allen drei Index-Kategorien Treibhausgase, Erneuerbare Energien und Energieverbrauch wird Saudi-Arabien *sehr schlecht* bewertet. Dies liegt nicht nur am derzeitigen Niveau, sondern auch am Beitrag, den die nationalen 2030-Ziele leisten, um die globale Erwärmung auf deutlich unter 2°C zu begrenzen. Positiv ist hingegen die Entwicklung der Erneuerbaren Energien in den vergangenen Jahren. Diesbezüglich loben die ExpertInnen große nationale Projekte für eine kohlenstofffreie Energiegewinnung. Allerdings fehlen insgesamt klare Strategien und Ziele zur Emissionsminderung. Das führt zu einer insgesamt *mäßigen* Beurteilung der nationalen Klimapolitik. Auf der internationalen Ebene wird die Klimapolitik Saudi-Arabiens *schlecht* bewertet.


61 **59** 

Zum ersten Mal landen die USA auf dem letzten Platz des KSI. Das Land erhält ohne Ausnahme eine *sehr schlechte* Bewertung in allen Kategorien. Die Kommentare der ExpertInnen zeichnen ein rundum höchstproblematisches Bild der US-amerikanischen Klimapolitik. Auf der nationalen Ebene gibt es weder ein Ziel noch politische Rahmenbedingungen, um die sehr hohen Treibhausgasemissionen des Landes zu reduzieren. Gleichzeitig ist das öffentliche Verkehrssystem der USA äußerst schlecht ausgebaut. Hinzu kommen extrem destruktive Gesetze in der Forst- und Agrarpolitik, die nicht nachhaltig wirken. Nationale ExpertInnen unterstreichen, wie sehr sich die nationale Klimapolitik unter Präsident Donald Trumps Regierung verschlechtert hat und wie wichtig daher die Bemühungen auf Ebene der Bundesstaaten sind. In manchen Staaten gibt es Ziele zum Ausbau der Erneuerbaren Energien und zur Reduzierung des Energieverbrauchs, doch diese sind von Staat zu Staat sehr unterschiedlich in ihrer Ausprägung und Umsetzung. Das Verhalten der USA auf der internationalen Ebene spiegelt das Verhalten auf nationaler Ebene wider. Auch hier treten die USA bei Verhandlungen auf allen Ebenen destruktiv auf. Die *sehr schlechte* Bewertung ist nicht zuletzt auch darauf zurückzuführen, dass die Regierung unter Trump nun offiziell den Ausstieg aus dem Pariser Klimaabkommen angekündigt hat. Dieser soll bis zum 4. November 2020 vollzogen sein.

Hinweis zur Vergleichbarkeit mit früheren KSI-Ausgaben

Der KSI 2020 (für 57 ausgewählte Länder und die EU) wird auf Grundlage der methodischen Neugestaltung von 2017 erstellt. Diese beinhaltet alle Treibhausgasemissionen* und evaluiert die 2030-Ziele und aktuellen Werte im Hinblick auf die Vereinbarkeit mit einer Entwicklung, bei der die Erderwärmung deutlich unter 2°C bleibt. Hieran werden auch alle aktuellen Werte und Ziele in den Kategorien Treibhausgase, Erneuerbare Energien und Energieverbrauch gemessen. Deshalb gibt es nur eine be-

grenzte Möglichkeit, die Ergebnisse aus dieser Ausgabe mit denen vor 2018 zu vergleichen. Die diesjährigen Ergebnisse können allerdings mit der G20 Ausgabe des KSI sowie den KSI Ausgaben von 2018 und 2019 verglichen werden. In der Ausgabe des KSI 2020 wurde Chile als Land hinzugefügt. Im direkten Vergleich zwischen dem KSI 2019 und dem KSI 2020 wurde die Platzierung nicht entsprechend umgerechnet. Wir bitten dies zu berücksichtigen.

* Alle Treibhausgase unter dem Kyoto-Protokoll (CO₂, CH₄, N₂O, HFKW, PFKW und SF₆) sowie Emissionen aus Landnutzung, Landnutzungsänderungen und der Forstwirtschaft (LULUCF).

Germanwatch

„Hinsehen, Analysieren, Einmischen“ – unter diesem Motto engagiert sich Germanwatch für globale Gerechtigkeit und den Erhalt der Lebensgrundlagen und konzentriert sich dabei auf die Politik und Wirtschaft des Nordens mit ihren weltweiten Auswirkungen. Die Lage der besonders benachteiligten Menschen im Süden bildet den Ausgangspunkt unseres Einsatzes für eine nachhaltige Entwicklung.

Unsere Arbeitsschwerpunkte sind Klimaschutz & Anpassung, Welternährung, Unternehmensverantwortung, Bildung für Nachhaltige Entwicklung sowie Finanzierung für Klima & Entwicklung/Ernährung. Zentrale Elemente unserer Arbeitsweise sind der gezielte Dialog mit Politik und Wirtschaft, wissenschaftsbasierte Analysen, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Kampagnen.

Germanwatch finanziert sich aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden und Zuschüssen der Stiftung Zukunftsfähigkeit sowie aus Projektmitteln öffentlicher und privater Zuschussgeber.

Möchten Sie die Arbeit von Germanwatch unterstützen? Wir sind hierfür auf Spenden und Beiträge von Mitgliedern und Förderern angewiesen. Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar.

Bankverbindung / Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft AG
IBAN: DE33 1002 0500 0003 2123 00
BIC/Swift: BFSWDE33BER

www.germanwatch.org

NewClimate Institute

The NewClimate Institute for Climate Policy and Global Sustainability is a Germany-based research institute generating ideas on climate change and driving their implementation. They do research, policy design and knowledge sharing on raising ambition for action against climate change and supporting sustainable development. Their core expertise lies in the areas of climate policy analysis, climate action tracking, climate finance, carbon markets, and sustainable energy.

www.newclimate.org

Climate Action Network

CAN members work to achieve this goal through information exchange and the coordinated development of NGO strategy on international, regional, and national climate issues. CAN has regional network hubs that coordinate these efforts around the world.

CAN members place a high priority on both a healthy environment and development that “meets the needs of the present without compromising the ability of future generations to meet their own needs” (Brundtland Commission). CAN’s vision is to protect the atmosphere while allowing for sustainable and equitable development worldwide.

www.climatenetwork.org

